

# Bei der Vorsorge auch auf Aktien setzen



Rolf Isler, Leiter Finanz, Bezirks-Sparkasse Dielsdorf

Es ist eine verbreitete Erkenntnis, dass sich Einzahlungen in die dritte Säule lohnen. Der Grund dafür ist in erster Linie die markante Steuerersparnis. 2007 kann ein Angestellter maximal Fr. 6'365.- einzahlen und diesen Betrag vom steuerbaren Einkommen abziehen. Bei einem Grenzsteuersatz von 30% macht das Fr. 1'910.- aus.

Viele Bankkunden wissen nicht, dass man Vorsorgeguthaben der dritten Säule im Rahmen der BVG-Anlagevorschriften auch in Wertschriften anlegen kann. Andere möchten aus Risikogründen ihr Vorsor-

geguthaben nicht den Schwankungen des Aktienmarktes aussetzen. Damit entgeht ihnen aber ein namhafter Zusatzertrag. Wer 1995 Fr. 100'000.- auf ein Vorsorgekonto einbezahlt hat, verfügt heute über ein Guthaben von ungefähr Fr. 130'000.-. In einen Vorsorgefonds mit maximaler Aktienquote angelegt, wäre das gleiche Guthaben auf ungefähr Fr. 230'000.- angestiegen - trotz Börseneinbruch in den Jahren 2000 bis 2002.

Die Erfahrung zeigt, dass das Verlustrisiko eines weltweit diversifizierten Aktienportefeuilles nach 10 Jahren Anlagedauer gegen 0 tendiert. Hinzu kommt, dass die Anlagevorschriften des BVG eine maximale Aktienquote von 45% zulassen. Das ist eine wirksame Risikobremse. Trotzdem sind Wertschriftenanlagen in der dritten Säule nicht generell empfehlenswert.

Die Guthaben der dritten Säule müssen bis zum 65sten Altersjahr bezogen werden. Wenn der Bezug mehrerer Konti gestaffelt wird, müssen die Rückzüge zwischen dem 60sten und dem 65sten Altersjahr erfolgen.

Wer vermeiden will, einen Vorsorgefonds zu einem ungünstigen Zeitpunkt verkaufen zu müssen, sollte rechtzeitig auf Kontoguthaben umsteigen. Das gleiche gilt für den Fall, dass Vorsorgeguthaben für die Finanzierung selbstbewohnten Grundeigentums eingesetzt werden sollen.

Von den vorstehenden Einschränkungen abgesehen, sind Vorsorgefonds den Vorsorgekonten vorzuziehen. Die Aktienquote ist meistens in 3 Stufen wählbar. Einen guten Hinweis auf die Renditechancen gibt die Indexfamilie BVG 2005 der Bank Pictet. Der risikoärmste Index BVG-25 plus fährt eine Aktienquote von 20%, zuzüglich je 2.5% Hedge Funds- und Private Equity Anlagen. Der Index BVG-60 plus rechnet mit 45% Aktien und je 7.5% Hedge Funds und Private Equity. Er weist vom 1.1. bis 20.12.2006 eine Rendite von 9.95% aus. Gemessen an den 1.5 bis 1.75% Zins, den Banken heute auf Vorsorgekonti bezahlen können, ist das viel. Korrekturen an der Börse sind nach dem langen Kursanstieg nicht auszuschliessen. Langfristig haben Aktienanlagen aber die Nase vorn.